

Dodekanes – Dodekanes 23. 08. – 26. 09. 2009

Samstag, 22. August 2009 – Rhodos – Rhodos

Da wo wir dauernd geankert haben, wenn kein Platz in Mandraki war, ist es plötzlich verboten. Also Anker auf, nächste Möglichkeit aufgesucht, Anker fallenlassen, Auto zurückbringen, Anker auf und in die nächste Bucht. Auf diese Neuigkeit gehen wir auswärts essen.

Sonntag, 23. August 2009 – Rhodos – Rhodos

Da der Wind wieder einmal gegen uns ist, verholen wir nach Rhodos in eine Bucht, welche zwar ein Anker-Verbots-Schild hat, ankern aber erlaubt ist. Bitte nicht nachfragen oder so !!!!! Liegen einigermaßen ruhig, wollen sowieso morgen früh los.

Montag, 24. August 2009 – 65.51 NM Rhodos – Kos

Start um 04.30 Uhr. Ich mache heisses Wasser, Sicherheit und nehme den Anker, anschliessend gehe ich wieder schlafen. Zu Beginn sehr unruhig, dann sehr ruhig. Wache um ca. 08.30 Uhr auf und stelle fest, dass Johann Kurs auf Kos genommen hat. Was soll's. Segeln konnten wir auch etwas, aber meistens liefen wir unter Motor. Um 14.30 in Kos Stadthafen angelegt. Wir legen sehr ruhig und machen gar nichts.

Dienstag, 25. August 2009

Heute wird Auto gemietet und die Insel erkundet. Nicht ganz so eindrucksvoll wie Rhodos oder Samos, doch findet auch hier Johann seine „Strassen“. Interessant war Palio Pyli.



Palio Pyli

(griechisch Παλιό Πύλι (n. sg.)) ist ein verlassenes Dorf mit Burg in der Gemeinde **Dikeos** auf der griechischen Dodekanes-Insel **Kos**. Die Ruinen liegen am Nordhang des Inselgebirges und bieten sehr gute Ausblicke auf die Orte **Mamari**, **Tigaki**, den Salzsee **Alykes** und das Meer.

Die Burg wurde wohl im 11. Jahrhundert erbaut. Im 15. Jahrhundert zogen die **Peleten** in die Burg und gründeten unterhalb dieser das Dorf. Es war vom Meer aus nicht zu sehen und daher gut gegen Angriffe von Piraten geschützt. Im Jahre 1830 wurden die Burg und das Dorf wegen einer **Choleraepidemie** verlassen.

Die griechische Insel **Kos** (griechisch Κως, türkisch: İstanköy) in der östlichen Ägäis ist der kleinasiatischen Küste vorgelagert. Kos ist nach Rhodos und Karpathos die drittgrößte Insel der Präfektur Dodekanes in der Verwaltungsregion Südliche Ägäis (Νότιο Αιγαίο). Die Insel hat etwa 31.000 Einwohner. Hauptort ist die gleichnamige, fast 18.000 Einwohner zählende Stadt Kos, die das touristische und kulturelle Zentrum der Insel bildet. Kos liegt in der

Ostägäis am Eingang des *Golfs von Gökova* (türkisch Gökova Körfezi). Nördlich der Stadt Kos beträgt die kürzeste Entfernung zur *Bodrum Halbinsel* (Bodrum Yarımadası) westlich der türkischen Stadt Bodrum weniger als 5 km.

Die *Datça-Halbinsel* liegt 15 km südlich. Bei einer Fläche von etwa 288 km² beträgt die Länge etwas mehr als 42 km und die maximale Breite fast 10 km. Der Küstenverlauf ist relativ geradlinig ohne nennenswerte Einbuchtungen. Von Ost nach West wird Kos von einem Kreidekalkkrücken durchzogen, der im Dikeos (Δίκαιος) mit 846 m die höchste Erhebung der Insel erreicht. Die Berge flachen nach Norden hin ab und gehen in eine fruchtbare, landwirtschaftlich genutzte Ebene über. Westlich einer 1,6 km schmalen Landenge liegt die vulkanisch geprägte *Kefalos Halbinsel* (Κέφαλος χερσόνησος) mit dem 426 m hohen Berg Latra (Λάτρα) im äußersten Süden.

Geologisch besteht die Insel aus Schiefer, Kreidekalk und Tertiärschichten, mit mehreren meterdicken Lagen quartärem vulkanischen Tuffs.

Zurück nach Kos, Auto abgegeben und sonst nichts mehr.

Mittwoch, 26. August 2009

In Kos finden die Europameisterschaften Im Beach-Volleyball der U20 statt. Schauen einigen Spielen zu und bewundern die Kondition und die Ausdauer. Warum dürfen die Jungs in Shorts + T-Shirts spielen und die Girls in knappen Bikinis? Ich hätte auch gerne mal einen Superbody gesehen!!!!!!

Dodekanes – Dodekanes 23. 08. – 26. 09. 2009

Donnerstag, 27. August 2009 – 41.71 NM Kos – Agathonisi

Also eigentlich wollten wir nach Pythagorion auf Samos, aber wie üblich spielte uns der Wind einen Streich. So 4 Stunden gegen Wind (5 – 6 Bf) und 2 – 3 Meter hohen Wellen ist nicht lustig. Es wird abgedreht nach Agathonisi. Sehr klein, die Ankerbucht, finden trotzdem eine einigermaßen ruhige Ecke.

Die kleine griechische Insel **Agathonisi** (griechisch Αγαθονήσι (n. sg.), antiker Name: Tragea) ist die nördlichste der Inselgruppe des **Dodekanes**. Sie liegt etwa 23 km südlich von **Samos** und nur 12 km westlich der türkischen Festlandsküste und bildet gleichzeitig eine Gemeinde (κοινότητα, *Kinotita*) in der Präfektur Dodekanes.

Die nur 13,41 km² große und recht flache Insel wird von etwa 100 Einwohnern bevölkert, die von der zurückgehenden Landwirtschaft, dem Fischfang (mittlerweile gibt es zwei Fischfarmen) und dem immer wichtiger werdenden Tourismus leben. Auch wenn die Fährverbindungen noch nicht als ausreichend und regelmäßig angesehen werden können, wächst doch in letzter Zeit die touristische Infrastruktur. In den beiden kleinen Dörfern Megalo Chorio und Mikro Chorio ("Grosses Dorf" und "kleines Dorf", auch Megalo Agathonisi und Mikro Agathonisi genannt) sowie am Anleger stehen immer mehr Gästebetten zur Verfügung.

Zu Agathonisi gehören noch die unbewohnten kleineren Inseln Psathonisi, Strongyli, Glaros und (südlich) Kouneli. Die Insel war in der

Antike von **Doreni** bewohnt sowie von **Ioniern** aus **Milet**.

Freitag, 28. August 2009 – 13.81 NM Agathonisi – Pythagorion

Wir haben es geschafft. Selbstverständlich bläst nun ein Ost-Wind, so dass die Segel wieder eingerollt bleiben. Liegen unruhig im Hafen, macht nichts, bleiben ja nicht lange.

Samstag, 29. August 2009 – 32.41 NM Pythagorion – Kirikos (Ikaria)

Eigentlich wollten wir in der Marina Diesel holen, wurden jedoch so unfreundlich empfangen, dass es uns die Sprache verschlagen hat. Wieder raus aus dem Hafen und weiter nach Ikaria. Zuerst unter Motor (haben noch genügend Diesel). Dann plötzlich von 0 bis 120 Sekunden Windstärke 0 auf 5 Bf. Wir laufen super. Nach einer Stunde ist der ganze Spuk vorbei, innert 120 Sekunden Windstärke 5 – 6 Bf auf 0 Bf. Kein Wind, keine Wellen, kein gar nichts.



Legen seitwärts in Kirikos an. 5 Minuten später erscheint ein Mitarbeiter der Coast Guard

begrüsst und freundlich und erklärt uns, dass wir einen Platz im Hafen nehmen können, die Tiefe sei genügend. Also ablegen und in den Hafen. Wir schlafen ruhig zwischen einem Holländer und einem Deutschen. Bleiben können wir so lange wir wollen.

Sonntag, 30. August 2009 – 48.61 NM Kirikos – Órmos Kalafitis (Mykonos)

Zuerst 19 Meilen ohne Wind und Wellen, dann innerhalb 2 – 3 Minuten Windstärke 3 – 5 Bf, Genua raus, und wir rauschen ab. Nach weiteren 4 Meilen Gross gesetzt. Nach weiteren 20 Meilen alles wieder eingerollt und Motor gestartet, damit wir nach Erreichen der Insel gleich wieder die Genua setzen konnten (4 Bf). Ankerbucht gefunden und gut geschlafen. Der Wind heult und heult und heult und

Montag, 31. August 2009 – Kalafitis – Mykonos New Harbor

Mit halber Genua rauschen wir ab. Irgendwann müssen wir gegenan. Legen im neuen noch nicht fertigen Hafen von Mykonos an (bei 5 Bf). Kein Seitenwind, sondern von hinten. Kästchen für Ankerwinch spuckt, wieder einmal etwas zum reparieren. Liegen mehr oder weniger ruhig im Hafen und gehen zu Fuss nach Mykonos City.

Dienstag/Mittwoch, 1./2. September 2009

Wir warten wieder einmal ruhigere Zeiten ab. Meltemi bläst selbstverständlich wieder. Mieten ein Auto und erkunden die Insel. Mit ihren 85 km² ist diese schnell mal „abgefahren“. Das Strassennetz ist auch nicht sehr gut ausgebaut, macht nichts, Johann liebt ja vor allem die kleinen Seitenstrassen. Meistens müssen wir diese auch wieder zurück. Im Gegensatz zu

Dodekanes – Dodekanes 23. 08. – 26. 09. 2009

anderen Inseln verfügt Mykonos über 2 Stauseen. Diese sind auch nötig um die Swimming-Pools zu füllen. Ansonsten ist die Insel sehr karg. Als beliebtes Ferienziel nimmt sie sicher den 1. Platz ein unter den Kykladen-Inseln, das merkt man auch den Preisen an. Mykonos verfügt über einen Flughafen, kann aber auch mit Fähren erreicht werden.



Die Stadt Mykonos mit seinen verwinkelten Gässchen ist wunderschön, sauber und sieht gut erhalten. Im Gegensatz zu den anderen bisher besuchten Inseln habe ich noch nie so viele Bauern gesehen wie auf Mykonos.

Donnerstag, 3. September 2009 – 31.21 NM Mykonos – Syros

Da ja in den Häfen mit Buganker angelegt wird, gibt es ab und zu Probleme beim Anker hochnehmen. Auch heute. Unser Nachbar hat seinen Anker über unseren gelegt. Haben ihn informiert, dass wir ablegen wollen, hätte alles gut funktioniert, nur konnte ich seine Kette nicht hochziehen. Also wir wieder zurück an den Steg. Johann hat bereits die Badehose angezogen, für Notfälle. Unser Nachbar legt ab, bringt seinen Anker auch nicht hoch. Johann ins

Wasser und hilft ihnen. Ihre Ankerwinde war zu schwach, mussten teilweise den Anker von Hand hochziehen. Mit Johann's Anweisungen klappt es schlussendlich. Kurze Zeit später legen wir problemlos ab.

Eigentlich wollten wir nach Tinos. Aber der Wind war wieder einmal gegen uns. Also links abgebogen Schmetterling gesetzt und ab nach Syros (wir brauchen immer noch Diesel). Liegen im Stadthafen. Sprechen mit einem Taxifahrer, der gibt uns eine Telefonnummer für eine Tankstelle, welche auch über einen Minitanker verfügt. Rufen an und erhalten die Antwort, dass am nächsten Morgen nach 09.00 Uhr ein Minitanker vorbeikommt. Super. Wir schauen uns die Hauptstadt Ermoúpoli an. Syros ist die **dichtest bewohnte Insel in ganz Griechenland. Auf 84 km² Fläche kommen 19668 Einwohner (Mykonos: 85 km² und 5530 Einwohner).**

Freitag, 4. September 2009 – 29.81 NM Syros – Órmos Batsí (Andros)

Wir warten auf den Diesel. Um 10.00 Uhr rufe ich nochmals an. Erhalte die Antwort, dass wir in die Marina müssen, sie dürften keinen Diesel liefern. Also abgelegt und die Marina aufgesucht. Marina ist etwas übertrieben, aber man kann anlegen. Angesprochen werden wir auf Französisch. Ich erkläre dem Ehepaar das wir Diesel brauchen. Kein Problem. Nachdem sein Boot vollgetankt war, erscheint der Minitanker bei uns, teilt uns mit, dass er in etwa einer halben Stunde wieder zurück sei. Dem war auch so. Wir haben wieder alles, 600 Liter Wasser und 400 Liter Diesel.

Wir legen ab und gemächlich tukern wir gegen Norden. Segeln konnten wir auch etwas. Wind

= 0 (sehr selten). In der Bucht von Batsí lassen wir den Anker fallen. Wasser glasklar. Grund nicht immer ganz sauber. Beim Schnorcheln findet man neben Muscheln, Fischen und sonstigem Getier auch Abfallcontainer, Autopneus, Dosen aller Art usw. Plötzlich entdeckt Johann Trachtengruppen auf der Küstenstrasse. Wir verholen in den kleinen Hafen und gehen uns das mal anschauen. Es findet ein Folklorefestival mit Volkstänzen statt. Aus dem Griechischen habe ich Bulgarien, Ungarn, Spanien, Rumänien herausgehört, alles andere, keine Ahnung. Anscheinend dauert dieses Festival bis am 6. September. Nach 2 Stunden hatten wir genug, die letzten hörten wir so um 5 Uhr morgens. Geschlafen haben wir trotzdem.



Samstag, 5. September 2009 – 22.71 NM Órmos Batsí – Órmos Karystos (Euböa oder Évía)

Kein Wind, keine Wellen, kein gar nichts. Lassen den Anker fallen und genießen es einfach so.

Dodekanes – Dodekanes 23. 08. – 26. 09. 2009

Sonntag, 6. September 2009 – 33.31 NM Órmos Karystos – Vourkari (Kea)

Eigentlich wollten wir weiter nach Norden. Wind war super, Genua und Gross gesetzt. Doch dann war die ganze Herrlichkeit wieder vorbei. Der Wind drehte, Segel runter, wir hatten wieder 5 Bf gegenan. Kurswechsel : Zuerst nur Genua dann Gross = Schmetterling. Vor Kea wieder Windwechsel, wir können immer noch segeln. Genua wieder ausgebaut und mit halbem Wind nach Vourkari. Wir legen wieder einmal mit Buganker und Heckkleinen an.

Plötzlich grosses Hallo auf dem Steg. Johann und eine Frau liegen sich in den Armen. Das Rätsel wird schnell gelöst. Gisela und Ewald waren mit ihm in Tunesien segeln. Zufälle gibt es.

Montag-Mittwoch, 7. bis 9. September 2009 – 0 NM

Wir bleiben in Kea, es bläst wieder einmal der Meltemi und zwar nicht zu knapp. Also erkunden wir Vourkari und Umgebung auf Schusters Rappen. Helfen zwischendurch bei An- oder Ablegemanövern ansonsten geniessen wir es still und leise. Als Danke für unsere Hilfe, reisst uns ein Nachbar den Anker aus, also das ganze Manöver von vorne, man bleibt so in der Übung, vor allem bei 25 Knoten Wind.

Mittwoch, 9. September 2009 – 19.51 NM Vourkari – Fikiadha (Kithnos)

Unser Nachbar hat eine Leine zu unserem Schiff gelegt, ist nicht gerade seemännisch – ohne zu fragen. Johann hilft aus mit Wasserschlauch, Wasseranschlüssen und sonstigen Kleinigkeiten. Die Charteryachten

sind mit solchen Dingen nicht gerade gut ausgestattet. Alles wieder eingesammelt, die Leine vom Nachbarn gelöst und weg waren wir. Wellen hoch, Wind gut. Heute liegen wir wieder einmal vor Anker. Wunderschöne, ruhige Bucht. Ankerkontrolle gehört zum Pflichtprogramm, heute ist Johann dran.

Donnerstag, 10. September 2009 – 15.21 NM Fikiadha – Órmos Koutala (Serifos)

Windstärke zwischen 4 – 6 Bf. Genua genügt. Ankern in einer ruhigen Bucht. Der Wind bläst weiter (Meltemi 24 Std.). Anker hält, was soll's.

Freitag, 11. September 2009 – 5.71 NM Órmos Koutala – Livadhi (Serifos)

Verholen in den Hafen. Meltemi bläst weiter. Sauberes Anlegemanöver – wie immer. Anker hält auch, also ab in die Hauptstadt.

Nach der griechischen Mythologie landeten Danaë und Perseus nach ihrer Nachtmeerfahrt in der Arche, in die sie von Danaës Vater Akrisios gesperrt worden waren, auf der Insel. Polydektes, der damalige König der Insel, begehrte Danaë zur Frau und wurde samt allen anderen versteinert, die nicht glauben wollten, dass Perseus das Haupt der Gorgone Medusa gefunden habe.

Gemäss Reiseführer ist **Serifos** mit den plattengepflasterten Gäschen eines der schönsten Kykladenstädtchen. Man braucht jedoch eine sehr gute Kondition und keine Probleme mit den Gelenken. Es geht rauf und runter und meistens über Treppen. Diese sind selbstverständlich nicht gleichmässig. Das einzige Nutzfahrzeug, das für den Transport

gebraucht werden kann, ist der Esel oder das Maultier. Alles andere ist unmöglich. Aus diesem Grund veröden diese Orte.



Samstag, 12. September 2009 – 19.51 NM Livadhi – Órmos Plati Yiales (Sifnos)

Die erste Bucht, welche wir begutachtet haben, hatte zu viel Schwell, also wieder raus und eine ruhigere Ecke aufgesucht. Städtchen besucht, nicht sehr viel gemacht.

Die Insel wurde bereits während der **Bronzezeit** besiedelt. Vereinzelt Spuren deuten auf die **früh- und mittelkykladische Zeit**, als Siedlung lässt sich der Ort Agios Andreas auf dem Gipfel des gleichnamigen Berges erst in **spätmykenischer Zeit** nur von etwa 1300 bis 1230 v. Chr. nachweisen. Agios Andreas war durch eine Mauer befestigt, die zudem durch Türme geschützt wurde. Die Siedlung wurde in **geometrischer Zeit** wieder besiedelt und die Befestigungen noch verstärkt. Weitere Details sind kaum bekannt, da die Fundamente wegen der Lage auf dem Berggipfel stark erodiert sind.

In der **Antike** wurde Sifnos durch **Gold-** und **Silberbergbau** reich. Die Einwohner konnten im

Dodekanes – Dodekanes 23. 08. – 26. 09. 2009

Heiligtum von [Delphi](#) ein [Schatzhaus](#) errichten. Noch während der klassischen Zeit erschöpften sich aber die Vorkommen und die Insel verarmte.

Sonntag, 13. September 2009 - ??? NM Órmos Plati – Adamas (Milos)

Sonntags nimmt unser Log seinen freien Tag. Segeln konnten wir auch, doch versteckte sich der Meltemi für einmal. Im Hafen von Adamas angelegt, jedoch zu viel Schwell von den Fähren, d.h. wieder abgelegt und vor Anker gegangen. Adamas angeschaut und uns nach einem Fernseher durchgefragt, wollten den Final Federer vs del Potro schauen. Hatten Pech, Griechenlands Basketball-Mannschaft spielte an diesem Abend. Macht nichts, der Final fand eh nicht statt.

Montag, 14. September 2009 – 11.61 NM Adamas – Pollonia (immer noch Milos)

Mit dem Bus nach Tripiti, dann nach Pláka gelaufen (Hauptort). Pláka ist ein wunderschönes Städtchen, doch auch hier gilt, Treppen, Treppen, Treppen, alles ohne Auto. Wegen ihres vulkanischen Ursprungs ist diese Insel reich an Bodenschätzen. Der Vulkan befindet sich am Grund der Hafenbucht von Adamas.

Eine Besonderheit von Milos sind die *Syrmata*, direkt an der Wasserlinie gebaute Häuser, deren Erdgeschoss im Winter als sicherer Unterstellort für Fischerboote dient. Mit ihren bunten „Garagentoren“ bieten sie einen einmaligen Anblick, vor allem wenn die Syrmata zu kleinen Dörfern wie Klima oder Mandrakia zusammengefasst die Küste säumen.



Milos ist der Fundort der [Venus von Milo](#), in Griechenland korrekterweise bekannt als [Aphrodite](#) von Milos. Das Original ist in [Paris](#) im [Louvre](#) ausgestellt. In Plaka (Archäologisches Museum) kann eine Kopie besichtigt werden.

Dienstag, 15. September 2009 – 27.21 NM Pollonia – Karavostási (Folegandros)

Wir segeln, Windstärke zwischen 3-6 Bf, also alles normal. In dem kleinen Hafen von Folegandros auch sehr unruhig, gehen wieder vor Anker. Gegen Abend machen wir uns auf in die Hauptstadt. Wunderschönes kleines Städtchen. Tourismus sehr wenig, hat jedoch 1 sehr luxuriöses Hotel. Strassennetz sehr klein. Gehen zu Fuss zum Hafen.

Mittwoch, 16. September 2009 – 24.41 NM Karavostási – Órmos Dhespotico (zwischen Antiparos und Dhespotico)

Können das Gross setzen, doch zum Segeln allein reicht es nicht. Der Motor kommt wieder einmal zum Einsatz. Ankerkontrolle wieder einmal meine Angelegenheit. Wassertemperatur immerhin noch über 22 Grad.

Donnerstag, 17. September 2009 – 15.31NM Órmos Dhespotico – Paroikiá (Paros)

Im Hafen hätte es noch einen freien Platz gehabt, wir jedoch unvorbereitet eingefahren. Er wurde uns vor der Nase weggeschnappt (Mooringleinen!!!!). Also vor Anker. Wir liegen sehr ruhig. Beiboot klarmachen und ab ins Städtchen. Sehr schön, sehr gepflegt.

Freitag-Mittwoch, 18. – 23. September 2009 – 16.61 NM Paroikiá – Naxos

Wir liegen im Hafen von Naxos, etwas unruhig, aber sicher, denn wir haben wieder Meltemi, nicht ganz so heftig, doch immer noch zwischen 20 und 30 Knoten Wind. Durch die verschiedenen An- und Ablegmanöver der einzelnen Yachten, lernt man die Nachbarn kennen. Wir hatten das Glück, sehr, sehr nette Nachbarn zu haben.

Naxos

war bereits zur Zeit der [Kykladenkultur](#) besiedelt. Fundorte auf der Insel waren namensgebend für die [Grotta-Pelos-Kultur](#) am Anfang der [Bronzezeit](#) zu Beginn des 3. Jahrtausend v. Chr. In archaischer Zeit wurde [Dionysos](#) als zentraler Gott verehrt, weitere Kultstätten für [Zeus](#), [Apollon](#) und [Demeter](#) sind belegt. Nach dem mythologischen Sieg des [Theseus](#) über den [Minotaurus](#) soll er auf dem Rückweg von [Kreta](#) nach [Athen](#) hier die kretische Königstochter [Ariadne](#) zurückgelassen haben, deren kultische Verehrung als Vegetationsgöttin für das antike Naxos ebenfalls bezeugt ist. Die vorgeschichtlichen Einwohner der Insel waren [Karer](#), die von [Ionern](#) verdrängt wurden. Die im gesamten historischen Verlauf als einheitlicher Staat regierte Insel erlebte ihre Blüte schon in

Dodekanes – Dodekanes 23. 08. – 26. 09. 2009

archaischer Zeit: Naxier gründeten 735 v. Chr. die erste griechische Kolonie auf [Sizilien](#) (heute: [Giardini-Naxos](#)). In den dreißiger Jahren des 6. Jahrhunderts v. Chr. geriet der nun unterlegene Kleinstaat Naxos erstmals in den festländischen Konflikt zwischen [Athen](#) und [Sparta](#), als [Peisistratos](#) von Athen [Lygdamis](#), den Führer der oligarchischen Partei auf Naxos, gewaltsam als Tyrannen über die Insel einsetzte. Eine spartanische Expedition beendete 524 v. Chr. seine Herrschaft. Der Bau eines monumentalen Dionysos-Tempels auf einer Insel vor dem Haupthafen wurde aufgegeben. Endgültig verlor Naxos seine Bedeutung nach der Eroberung und Zerstörung durch die [Perser](#) 490 v. Chr. Nachdem die naxischen Schiffe in der [Schlacht von Salamis](#) zu den Griechen übergegangen waren und die Freiheit von der persischen Oberherrschaft mit erstritten hatten, wurde die Insel Mitglied des [Attischen Seebundes](#), fiel jedoch 467 v. Chr. ab, verlor nach der erzwungenen Unterwerfung unter Athen endgültig ihre Autonomie und teilte das Schicksal der Inseln unter der Herrschaft [Philipps II.](#) von Makedonien, seines Sohnes [Alexander](#), der [Diadochen](#) und Römer.

Die Gebirgshöhen über der Ostküste sind von heute aufgegebenen Schmirgel-Minen durchsetzt. Von dort führen erhaltene Seilbahnstränge zum kleinen Hafen Moutsoúna hinab. Obwohl die Anlagen schon im Besatzungsjahr 1941 außer Betrieb gesetzt wurden, hängen immer noch gefüllte Behälter an den Seilen. Inzwischen besteht allerdings Einsturzgefahr. An der Straße nach Lionas wurde vor einigen Jahren der Versuch unternommen, eine Anlage mit EU-Mitteln zu einer Art Museum auszubauen. Außer einigen

halbfertigen Gebäuden und neu angelegten Wegen ist von diesem Vorhaben kaum mehr etwas zu sehen, nur das in einem Felseinschnitt am Boden liegende Baustellenschild weist noch darauf hin, dass an diesem Ort Gelder der EU offensichtlich in die falsche Richtung gelenkt wurden.

Schmirgel

ist ein natürlicher Hartstoff, der zu 60 % aus [Aluminiumoxid](#) besteht und als Fremdbestandteil [Eisenoxid](#) enthält. In der [Schleifbearbeitung](#) hat die Bedeutung des [Schmirgels](#) im 20. Jahrhundert stark abgenommen, da beide Mineralien rund und blockig brechen und somit wenig scharfe Schneidkanten bilden. In loser Form findet er noch beim Polieren optischer Gläser Verwendung. Anwendungsgebiete: Belag von [Schleifpapier](#), Bearbeitung und [Polieren](#) von [Stahl](#), [Gusseisen](#) und [Holz](#). Dazu gibt es [Poliermaschinen](#), bei denen der Schmirgel auf die [Feuerscheiben](#) aufgeleimt wird. Als Synonym für Schleifpapier ist der Name [Schmirgelpapier](#) weithin bis heute gebräuchlich.

Mittwoch, 23. September 2009 – 66.85 NM Naxos – Levitha

Heute gilt es ernst, der Meltemi bläst noch immer, aber wir müssen weiter, sind die ersten die Ablegen. Ich habe selbstverständlich vergessen, den Hebel für die Ankerwisch umzulegen (Gratistyp vom Nachbarn). Also sofort unter Deck, Hebel drehen – und schon funktionierte alles wunderbar. Kurze Zeit später Genua gesetzt, zuerst halber Wind, dann von Achtern, dann nichts mehr, dann leichter Wind von Südost, dann 2 Stunden gegenan mit Gross. Dann gerefte Genua, dann Frachtschiff

(unter Segel) ausgewichen. Anschliessend Segel eingerollt, weil sich der Wind verabschiedet hat, damit er 10 Minuten später wieder blasen kann. So gegen 18.15 an einer Boje in der Bucht von Levitha angelegt. Apéro, kochen, essen und gut schlafen.



Auf der Insel lebt eine Familie, die ihr Leben an ökologischem Verhalten auszurichten versucht und dabei die traditionellen Lebens- und Anbaumethoden mit der Nutzung erneuerbarer Energien verbindet. Zur Eigenversorgung betreiben sie Landwirtschaft und halten einige Ziegen, eine Photovoltaikanlage dient der Stromversorgung. Die Einkünfte aus einer Taverne und die Vermietung weniger Zimmer und die Bojen bessern das Einkommen auf.

Donnerstag, 24. September 2009 – 44.91 Levitha – Kos

Super Segeltag. Mehr als 30 Meilen ohne Motor. Kein Meltemi!!!!!!!. Wir liegen ruhig vor Anker und warten auf Helen und Bruno.

Dodekanes – Dodekanes 23. 08. – 26. 09. 2009

Allgemein

- Da die meisten Marinas in Griechenland nicht bewirtschaftet werden, meistens auch nicht fertiggestellt sind, macht jeder was er will. Es wird längsseits angelegt, mit Buganker und Heckleinen. Einige haben eigene Mooringleinen ausgelegt. Manchmal gibt es Wasser und Strom, gratis oder mit Karte, die man irgendwo kaufen kann. Kontrolliert wird sowieso nichts, von bezahlen keine Rede.
- Wir sind seit 3 Monaten in Griechenland, davon hatten wir 10 Wochen – mindestens – Meltemi.
- Ich hatte noch nie so viele Anlegemanöver wie in diesen Ferien. Johann scheint es zu geniessen, mich auf dem Schiff in Bewegung zu sehen. Vom Bug zum Heck, vom Heck zum Bug.
- War wieder einmal beim Frisör. Alles halb so schlimm. Färben, waschen und föhnen super, wie in der Schweiz. Gesprochen haben wir nicht viel, ich kann kein griechisch und sie konnte kein englisch, also Zeichensprache. Die Tür des Salons war geöffnet. Um bedient zu werden musste man zuerst eine Handy-Nummer wählen und 3 Minuten später stand die Coiffeuse im Salon. Dieser sah eher wie eine gute Stube aus. An der Wand stand 1 Sofa, davor 1 Cluhtischchen mit Familienfotos. Auf der Klimaanlage stand eine Ikone, eine weitere hing am Raumteiler. In einem kleinen Hinterzimmer war das nötige Material untergebracht und die Haarwaschstation war ebenfalls gut versteckt. Offiziell konnte man auch noch Manicure und

Pedicure machen lassen, zudem auch noch ein Abend Make-up. Nur ist Serifos nicht sehr gross und ich glaube die grossen Gesellschaften werden nur bei Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen abgehalten.

- Die griechischen Wohnverhältnisse sind sehr rudimentär. Zimmergrösse = bei uns Kinderzimmer, nur wird darin geschlafen, gekocht, gegessen, geduscht usw. usw.
- Die öffentlichen Verkehrsmittel kosten unter 10 km 1.40 Euro, dann 1.60 Euro, egal auf welcher Insel.